

beschränken muß, macht ihm diese Stärkung sehr nötig; aber er wollte doch nicht mehr davon genießen, indem er der Meinung war, daß man diesen Trank als kostbares Heilmittel sparen müsse. Ich berief mich auf diesen Ausspruch bei meiner Weigerung, ihm Bescheid zu thun, weil ich nicht nötig habe, irgend was an mir zu heilen.

„Benege dir wenigstens die Lippen zu Ehren des heutigen Tages,“ sagte mein Großvater zu mir; „es ist der letzte der Jahreszeit der Weinlese, oder wenn du willst, der erste des Winters. Die Tage sind nun sehr kurz, werden aber allmählich wieder wachsen, langsam zwar, aber es geht mit ihnen, wie mit der zurückkehrenden Hoffnung, man begrüßt sie mit freudigem Herzen.“

Ich that, wie mir befohlen; dann stellte ich diesen unerwarteten Vorrat, von dem ich mir einen heilsamen Erfolg für die Gesundheit meines alten Großvaters verspreche, bei Seite und hob ihn sorgfältig auf.

Dieser kleine Vorfall gab mir wieder Mut; wir sprachen lange darüber. Der Großvater unterrichtet mich ein wenig in der Himmelskunde, und ich glaube nun recht begriffen zu haben, wie die Erde sich um die Sonne dreht, wie Tag und Nacht, Frühling und Sommer, Herbst und Winter entstehen.

---

Den 22. Dezember.

Durch die Erdbeschreibung lernte ich, daß die Bergvölker ihre eigentümlichen Sitten haben: „Man muß sich nicht darüber wundern,“ sagte Großvater, „wenn man